

Mit diesem Bericht informiere ich Sie über die Geschäftsentwicklung der Pfalzwerke Netz AG vom 01. Januar bis zum 30. September des laufenden Geschäftsjahres.

Rahmenbedingungen der Energiewirtschaft

Die Kurse an den Strommärkten haben sich in engem Gleichschritt mit den Entwicklungen an den Gasmärkten bewegt. In den heißen Sommermonaten Juli und August haben gemäß Merit-Order-Modell häufig die Gaskraftwerke den Strompreis in Deutschland bestimmt, weil sowohl die Stromerzeugung aus europäischer Wasserkraft als auch aus französischer Atomkraft reduziert war. Der höchste Spotpreis wurde Ende August mit 699 Euro/MWh erreicht. Am Terminmarkt kletterte der Jahreskontrakt 2023 bis auf 1.050 Euro/MWh und ging bis Ende September auf 460 Euro/MWh zurück. Der monatliche Durchschnittspreis am Spotmarkt lag in diesem Jahr im August mit 465 Euro/MWh mit Abstand am höchsten und verbilligte sich im September auf 346 Euro/MWh. Neben der Rückkehr einzelner Steinkohlekraftwerke hat im September vor allem die hohe Windeinspeisung zu einer deutlichen Reduktion der Spotpreise geführt.

Die Politik reagierte mit Markteingriffen auf die Energiepreisentwicklung. Zum einen wurden Energiesparvorgaben verhängt. So dürfen öffentliche Gebäude in Deutschland seit dem 1. September nur noch bis höchstens 19 Grad beheizt werden. Die Beleuchtung von Gebäuden und Denkmälern aus rein repräsentativen Gründen unterbleibt. Leuchtreklame muss zwischen 22 und 16 Uhr ausgeschaltet werden. Auf EU-Ebene haben sich die Mitgliedsstaaten Ende September verpflichtet, den Stromverbrauch in Spitzenlastzeiten um 5 % zu senken. Den Gesamtstromverbrauch wollen sie freiwillig um 10 % reduzieren.

Zum anderen hat die Bundesregierung Anfang September ein drittes Entlastungspaket beschlossen. Neben Einmalzahlungen an Rentner und Studenten, einer Ausweitung des Wohngeldanspruchs und einer Verschiebung der CO₂-Preiserhöhung von Januar 2023 auf Januar 2024 sieht es die Einführung einer Strompreisbremse vor. Die Zufallsgewinne von Energieunternehmen, die in der aktuellen Marktlage über die üblichen Renditen hinausgehen, sollen abgeschöpft und zur Entlastung der Verbraucher eingesetzt werden. Private Haushalte sowie kleine und mittlere Unternehmen sollen eine gewisse Menge Strom (Basisverbrauch) zu einem vergünstigten Preis erhalten. Ende September verständigten sich die EU-Energieminister darauf, die Einnahmen der sog. „inframarginalen“ Stromerzeuger (alle Erzeuger außer Gas-, Steinkohle- und Pumpspeicherkraftwerke) bei 180 Euro/MWh zu deckeln. Zudem soll im Rohöl-, Kohle-, Erdgas- und Raffineriesektor ein temporärer Solidaritätsbeitrag von mindestens 33 % auf Gewinne erhoben werden, die 20 % oberhalb des durchschnittlichen Gewinns der letzten vier Jahre liegen.

Ende September kündigte die Bundesregierung an, die hohen Energiekosten mit bis zu 200 Mrd. Euro bis zum Jahr 2024 bekämpfen zu wollen. Mit diesem „Abwehrschirm“ soll u. a. eine Gaspreisbremse für Haushalte und Unternehmen finanziert werden. Die konkrete Ausgestaltung der Preisbremse war zunächst offen. Außerdem wird der Mehrwertsteuersatz für Gas und Fernwärme ab dem 1. Oktober auf 7 % gesenkt. Die erst im August beschlossene Gasspeicherumlage, mit der die Mehrkosten der Gasimporteure bei der Gasbeschaffung auf die Gaskunden verteilt werden sollte, wurde einen Tag vor ihrem geplanten Inkrafttreten am 1. Oktober zurückgezogen.

Im Juli einigte sich die Bundesregierung darauf, die Subventionierung von Elektroautos zu verringern und auf insgesamt 3,4 Mrd. Euro zu deckeln. Ab 2023 sollen keine Plug-in-Hybridfahrzeuge mehr gefördert werden.

Geschäftsverlauf - Bautätigkeit Netz

Im Bereich der Hochspannungsanlagen steht die Fertigstellung des Umspannwerks Vinningen kurz bevor. Der Neubau des Umspannwerks Bexbach wird weiterhin fortgeführt. Die Planungsarbeiten für den Neubau des 110 kV-Schaltwerks in Kaiserslautern Hohenecken sind abgeschlossen, sobald die Baugenehmigungen vorliegen, werden die Arbeiten aufgenommen. Alle drei Neubauten dienen der Vermeidung von Netzengpässen und zur Erhöhung der Netzzuverlässigkeit in den jeweiligen Regionen. Die Erweiterung des Umspannwerks Germersheim um einen dritten 110/20 kV-Umspanner befindet sich weiterhin in der Umsetzungsphase. In den Umspannwerken Reckweilerhof und Dörrenbach werden die Erneuerungsmaßnahmen fortgesetzt. Für die Erneuerung der 110 kV-Anlage im Umspannwerk Homburg sind alle Bauteile bestellt und die Montagearbeiten vergeben. Im Umspannwerk Landau wurde mit dem Bau des neuen 20 kV-Schalthauses begonnen. Der altersbedingte Ersatz des Umspanner 1 im Umspannwerk Oberndorf wurde abgeschlossen.

Ausgelöst durch die Folgen der Corona-Pandemie und des Ukrainekrieges halten die Lieferschwierigkeiten sowie Materialengpässe weiterhin an, wodurch sich die laufenden Bautätigkeiten teilweise verzögern.

Im Bereich der 110 kV-Freileitungen läuft aktuell das Planfeststellungsverfahren für die Erneuerung der 110 kV-Freileitung Mutterstadt – Otterbach (Teilstück Mutterstadt – Kerzenheim). Ebenso läuft die Erstellung der Genehmigungsunterlagen für die Sanierung der Hochspannungsfreileitung Otterbach – Biebermühle (Teilstück Otterbach – Hohenecken). Für die 110 kV-Freileitung Otterbach – Biebermühle (Teilstück Miesau – Hohenecken) wurde mit der Vorplanung für das Planfeststellungsverfahren begonnen.

Für den Leitungsumbau Homburg – Otterbach zur Anbindung des geplanten Umspannwerks Ramstein (im Auftrag der Stadtwerke Ramstein-Miesenbach) werden die Vorplanungsarbeiten fortgeführt. Der Umbau ist ab dem dritten Quartal 2023 vorgesehen. Die 110 kV-Teilverkabelung vor dem Umspannwerk Maximiliansau wurde durchgeführt. Die Harfenabführung am Kabelabführungsmast für den Anschluss der 110 kV-Kabelstrecke zwischen Pirmasens und Vinningen wurde installiert. Erste Planungen für den 110 kV-Anschluss des geplanten Batteriewerks in Kaiserslautern wurden durchgeführt.

Im Bereich der Mittelspannungsanlagen wurde mit den Planungen für den Ersatzneubau der Schaltstelle Rheinzabern begonnen, die Schaltstelle soll auf Kundenwunsch örtlich versetzt werden.

Im 20 kV-Freileitungsbereich wurden umfangreiche Leitungssanierungen in Verbindung mit erforderlichen Mast- und Seilaustauschmaßnahmen ausgeführt. Außerdem wurde an verschiedenen 20 kV-Freileitungen mit deren Verkabelung begonnen bzw. fortgeführt. Darunter die Verkabelung des 20 kV-Ringschlusses zwischen Hornbach und Brenschelbach und zwischen dem Umspannwerk Weselberg und Harsberg. Die Verkabelung in Reuschbach wurde abgeschlossen.

Der Austausch von störanfälligen Mittelspannungskabeln wurde u. a. in den Ortsnetzen Bechhofen, Schönenberg-Kübelberg, Martinshöhe und Mehlingen fortgeführt. Der Austausch in Assweiler wurde fertiggestellt.

In den Ortsnetzen Gehrweiler und Oberhausen an der Nahe wurde mit Niederspannungs-Verkabelungsmaßnahmen begonnen.

Im Rahmen der Umsetzung der Assetstrategie wird der Austausch von alten Niederspannungskabeln (NAKLEY) u. a. in den Gemeinden Jockgrim, Battenberg, Wörth, Limburgerhof und Landstuhl fortgeführt. In Schönenberg-Kübelberg und Gerbach wurde der Kabelaustausch abgeschlossen.

In den Orten Böchingen und Landstuhl wurde mit der elektrischen Erschließung der Neubaugebiete begonnen.

Für das GIS-Qualitätsmanagement wurde eine Monitoring-Datenbank für die Einarbeitung der Betriebsmitteldaten in die zentrale GIS-Datenbank aufgebaut. Damit konnte der Aufwand bei der Einarbeitung der Daten ins GIS erheblich reduziert werden. Mit dem ALKIS-Buch wurde ein performantes Abfragemodul nach Eigentümerdaten in den GIS-WebService integriert und damit die Rechercharbeit für unsere Bauprojektleiter erheblich vereinfacht. Für die Mittelspannungsschaltpläne wurde eine neue App im GIS-WebService erstellt, welche neben dem eigentlichen Schaltplan auch ein Kartenfenster mit der Lage der Betriebsmittel zur Verfügung stellt. Damit ist der Zugriff auf aktuelle Daten auch auf mobilen Endgeräten gewährleistet.

Geschäftsverlauf - Vertriebstätigkeit Netz

Im dritten Quartal wurden weitere Dienstleistungsaufträge mit unseren Kunden abgeschlossen. Größter Erfolg war der Auftrag für die Umrüstung der LED Straßenbeleuchtung in der Stadt Landau/Pfalz. Die Pfalzwerke Netz AG wird hier ca. 800 Leuchten umrüsten.

Die bereits in den ersten Quartalen des Jahres zu beobachtende Marktentwicklung beeinflusst weiterhin die Kundenbeziehungen spürbar. Ausgelöst durch die mögliche Gasmangellage wurden wir vermehrt von unseren Kunden aus dem kommunalen Bereich bezüglich der Auswirkungen auf unser Stromnetz angefragt. Ebenfalls gingen sehr viele Anfragen bezüglich möglicher Einsparmaßnahmen, vor allem im Bereich der Straßenbeleuchtung, ein.

Wirtschaftliche Lage

Für die Pfalzwerke Netz AG stellt sich die Geschäftsentwicklung zum Ende des dritten Quartals 2022 wie folgt dar:

Angaben in Mio. €	Q III / 2022	Q III / 2021	Abweichung prozentual	Abweichung absolut
Umsatzerlöse	328,7	377,2	-12,9%	-48,5
EBIT	23,6	40,1	-41,1%	-16,5
Jahresüberschuss vor Steuern	15,9	25,4	-37,4%	-9,5
Investitionen	55,7	50,6	10,1%	5,1

Die Umsatzerlöse der Gesellschaft liegen mit 328,7 Mio. Euro um -48,5 Mio. Euro unter dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum. Der Rückgang ist im Wesentlichen auf niedrigere Erstattungen aus dem EEG-Wälzungsmechanismus zurückzuführen.

Das EBIT stellt sich mit 23,6 Mio. Euro gegenüber dem Vorjahr, verändert um -16,5 Mio. Euro, auf einem deutlich niedrigeren Niveau dar. Der Jahresüberschuss liegt mit 15,9 Mio. Euro um -9,5 Mio. Euro unter dem Vorjahresniveau. Beides bedingt durch einen im Wesentlichen höheren Materialaufwand aufgrund gestiegener Energiebeschaffungspreise und vorgelagerter Netzkosten (exklusive der durchlaufenden Positionen EEG-Wälzungsmechanismus und Umlagen).

Das Investitionsvolumen liegt bei 55,7 Mio. Euro und damit 10,1 % über dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum. Die Abweichung resultiert aus dem projektbedingt höheren Gesamtinvestitionsvolumen. Die Instandhaltungen liegen kumuliert bei 17,3 Mio. Euro.

Zum Zeitpunkt der Berichtserstellung (Stichtag: 30. September 2022) waren für die Gesellschaft 507 Mitarbeiter*innen tätig. Ergänzt wird die Belegschaft durch 56 Auszubildende. Die dazugehörigen Personalaufwendungen beliefen sich bis zum 30. September 2022 auf 33,9 Mio. Euro.

Risiko- und Chancenbericht

Zum Ende des dritten Quartals des laufenden Geschäftsjahres liegen keine Informationen zu bestandsgefährdenden Risiken für die Pfalzerwerke Netz AG vor. In monatlichen Interviews werden die Risikoverantwortlichen interviewt, die dokumentierten Risiken bei Bedarf angepasst und neu identifizierte Risiken in das Risikomanagementsystem aufgenommen. Gleichzeitig findet während der Interviews bei Bedarf eine Neubewertung der Risikosituation für jeden Bereich statt. In quartalweisen Terminen wird die Geschäftsführung über die aktuelle Risikosituation informiert, das weitere Vorgehen abgestimmt und dokumentiert.

Eine intensive Beobachtung der Energiemärkte, ausgelöst durch den andauernden Russland-Ukraine-Krieg, findet weiterhin statt.

Ausblick

Die Geschäftsentwicklung der Pfalzerwerke Netz AG zeigt sich im Vergleich zum Vorjahr auf einem deutlich niedrigeren Niveau.

Derzeit wird davon ausgegangen, dass sich die Umsatzerlöse 2022 gegenüber dem Vorjahr auf einem niedrigeren Niveau zeigen werden. Dies ist im Wesentlichen begründet aus der aktuell verfestigten Marktlage, welche zu niedrigeren Erstattungen aus dem EEG-Wälzungsmechanismus gegenüber dem Vorjahr führt. Gegenläufig liegen die Netzentgelte über dem Vorjahresniveau.

Aktuell wird davon ausgegangen, dass sich sowohl das EBIT als auch das Jahresergebnis vor Gewinnabführung gegenüber dem Jahresabschluss 2021 auf einem deutlich niedrigeren Niveau befinden werden.

Im Zusammenhang mit energiewirtschaftlichen Risiken hat die Pfalzerwerke Netz AG auch in den Vorjahren Rückstellungen gebildet. Sofern diese Risiken aufgrund neuer gesetzlicher Auslegung im Jahr 2022 entfallen, müssen die bestehenden Rückstellungen ergebniswirksam aufgelöst werden.

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Ich versichere nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen für die Zwischenberichterstattung im Quartalsbericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Gesellschaft so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Gesellschaft im verbleibenden Geschäftsjahr beschrieben sind.

Mit freundlichen Grüßen

Pfalzwerke Netz AG



Dr. Holger Birl